

# Klingbeil streckt seine Fühler aus

## SPD-Mann aus Rotenburg betreut Wahlkreis

LANDKREIS. Als Lars Klingbeil für die SPD in den Bundestag einzog, wurde er als „Reichstagsrocker“ tituiert, weil er als Gitarrist einer Band die Drähte zum Schwingen brachte. Für den „schnellen Draht“ soll er jetzt wieder sorgen, wenn es darum geht, Anliegen aus Stade und der Region in Berlin auf den Weg zu bringen.

Der Landkreis Stade hat an Bundestagsabgeordneten nicht mehr viel vorzuweisen. Margrit Wetzel (SPD) unterlag bei der Wahl der CDU-Frau Marina Krogmann, die sich zwischenzeitlich anderweitig orientiert hat. Allein Serkan Tören (FDP) stammt aus Stade.

Mit einem Besuch beim Stader Bürgermeister Andreas Rieckhof, bei der Dow und einer SPD-Veranstaltung empfiehlt sich der Rotenburger Abgeordnete Lars Klingbeil nun auch für den Landkreis.

Als Bezirksvorsitzender der Jusos war Klingbeil bereits für die Region um Stade zuständig, bei den IHK-Empfängen ist er Gast und so scherzt er: „Ich komme auch ohne Navi her.“ Die Themen, die Stade umtreiben, habe er intus, sagt der 32-jährige Bundestagsabgeordnete, der im Verteidigungsausschuss und im Kundus-Untersuchungsausschuss sitzt. In seinem Wahlkreis bei Walsrode gibt es auch ein Dow-Werk, in dem bereits die Weichen für die Zukunft gestellt wurden.

Insbesondere den Kontakt zu den SPD-Abgeordneten, die auf Bundesebene für Wirtschaft und Verkehr zuständig sind, will Klingbeil herstellen. Nach Aussagen des jungen Abgeordneten kein Ding, sitze er doch mit ihnen in einem Stockwerk.

Die Zusagen des CDU-Staatssekretärs Enak Perlemann bei den Autobahnen kennt Klingbeil. „Die will ich gern unterstützen“, sagt er. Ansonsten sei die SPD dabei, an Rückgrat zu gewinnen und die Rolle des „sozialen Gesichts“ weiter auszufüllen. In vielen sozialen Bereichen werde es wegen knapper öffentlicher Kassen zu harten Auseinandersetzungen kommen, sagt Klingbeil voraus.